

**Vielfalt in der Einheit -  
die Unionsstaaten Indiens:**

# Andhra Pradesh

von Bernd Basting

Mit dieser Ausgabe wollen wir eine Serie von Portraits der 16 Unionsstaaten Indiens beginnen. Fortan in unregelmäßiger Reihenfolge erscheinend, beabsichtigen sie, ihren Teil dazu beizutragen, dem auffallenden Mangel an deutschsprachigen Informationen über die ethnisch, sprachlich, kulturell, politisch und ökonomisch sehr differenzierten indischen Regionen und Bundesstaaten zu begegnen. Indien wird hierzulande zumeist - in hartnäckiger Ignorierung seiner Vielfalt -, als monolithischer Einheitsstaat dargestellt. Die ersten Länderessays werden sich mit den Bundesländern Südindiens, spätere mit denen Nordindiens befassen. Andhra Pradesh macht den Anfang.



Ein Heer von Männern, Frauen und Kindern - sämtlich mit kahlgeschorenen Häuptern -, hastet in spannungsvoller Erwartung durch die noch morgendunstigen, labyrinthischen Basarstraßen von Tirumala. Links und rechts zwingen offene Hallen den Blick auf Friseure, die fließbandartig tiefschwarzbehaarte Pflöckchen scheren, das Haar akribisch-beflissen vom Boden auf sammeln und behutsam wie samtene Geschmeide in große Holzkästen legen, wo es einer künftigen Versteigerung harren soll. Hinan geht es durch goldene Tore zum innersten Sanktuarium des Sri Venkateswara-Tempels, einem flüchtigen Blick auf das glitzernde Idol folgt der Gang zu riesigen Opferstöcken, in denen Geldscheine, Schmuck und Juwelen verschwinden.

Wir befinden uns im Süden Indiens, im Südosten des Bundesstaates Andhra Pradesh. Es ist Gundu-Opferzeremonie im Venkateswara-Tempel Tirupatis, einem der heiligsten Hindu-Pilgerstätten des riesigen Landes. Der Kult ist über 2.000 Jahre alt und erfreut sich bei allen hinduistischen Indern, über 80 Prozent der Bevölkerung, noch immer aktueller Beliebtheit. Denn Venkateswara ist der göttliche Leumund materieller Wohlfahrt und der Befreiung von Sünden - menschliche Bedürfnisse der offenkundig zeitlosen Art.

Solch eindringliche Zeugnisse vitaler hinduistischer Volksreligiösität müssen erstaunen in dieser Gegend Indiens, denn Andhra Pradesh ist ein regionales Zen-

trum des Islam auf dem Subkontinent und die Fünf-Millionen-Metropole Hyderabad, mit dem Charminar-Triumphbogen, der monumentalen Mekka-Moschee, ihrer orientalischen, an Arabien gemahnenden Altstadt, den Märkten, den von Muezzin-Rufen hypnotisch durchschallten Händlergassen und den geheimnisvoll in schwarzen Burquas verhüllten Frauen im Lad Basar - der "Straße der Liebe" -, bildet den Brennpunkt muslimischer Kultur im indischen Süden. Von hier aus regierten nach 1590 die Asaf Jahi Nizam, deren Reiche sich bis ins heutige Karnataka und Maharashtra erstreckten. Sie waren die einzige indische Fürstendynastie, deren Vertreter von den Briten respektvoll als "Seine Hoheit" angesprochen wurden, und der Nizam von Hyderabad sollte in den 50er Jahren unseres Jahrhunderts der Adels-herrscher sein, der sich am hartnäckigsten gegen das von Nehru und Patel verordnete republikanische "Joch" sträubte und sich schließlich als letzter indischer Fürst seiner politischen Macht zugunsten demokratisch bestellter Regenten ergab.

Begünstigt durch seine topographische Lage auf einer Hochebene, mit direktem Zugang zu den großen Wasserstraßen Godavari und Krishna, konnte Hyderabad zu einem bedeutenden Umschlagplatz für Handwerks- und landwirtschaftliche Produkte werden, vor allem für Getreide, Tabak und die kernlosen Anabshahi-Trauben - nur die Umlandregion Golconda ermöglicht durch ihre Boden- und Klimabedingungen den An-

bau eines indischen Weines, eines schwer-lieblichen, katerproduzierenden und teuer verkauften Getränks. Im Bundesstaat selbst darf es allerdings derzeit nicht feilgeboten werden, weil eine Frauen-Massenbewegung gegen Alkohol 1996 eine Prohibition durchgesetzt hat.

Mit 275 000 qkm ist Andhra Pradesh größer als Deutschland vor der Wiedervereinigung. Geographisch teilt sich das Land in drei klar unterscheidbare Einheiten: die Küstenregion, die Circars, sodann das Herzstück Telengana und schließlich das Hinterland Rayalaseema. An die fruchtbaren Gebiete in den Flussebenen und im Deltabereich der beiden Hauptströme Godavari und Krishna schließt sich im Norden das bewaldete Bergland an; der südwestliche Teil des Dekkan-Hochlandes mit den Bezirken Cuddappah, Kurnool, Chittoor und Anantapur präsentiert sich als ein hügeliges Plateau mit trockenen Tälern.

Andhra ist ein Land mit einer mehrtausendjährigen, sehr spezifischen und hochstehenden Kultur, die im Telugu wurzelt, einer uralten, wohlklingend-melodiösen, stil- und formschönen Literatursprache, dem "Sanskrit des Südens".

Die reiche Telugu-Kultur findet ihren authentischsten literarischen Ausdruck in den "padyams"; das sind kraftvolle, volltönende Prosaerzählungen, die das Alltagsleben auf dem Lande, die Besonderheiten seines Brauchtums und seiner Feste schildern. Jedes Kind in Andhra kennt und rezitiert sie noch heute. Die

profane epische Literatur Indiens, wie die religiöse Purana-Tradition, erfuhr durch große Telugu-Dichter wie Vemana, Srinatha oder Potana enorme Bereicherung.

Doch nicht nur in der literarischen Überlieferung zeigt sich die Telugu-Kultur als ein geglücktes Amalgam vedisch-arischer Einflüsse aus dem Norden und dem drawidischen Erbe des Südens. Auch in der bildenden Kunst, in Musik und Tanz findet dies seinen Niederschlag.

"Kucchipudi" heißt der klassische Andhra-Tanz, der in der Tradition des Bharata Natyam aus dem benachbarten Tamil Nadu gründet. Gesten- und mimi-

reich gestaltet er Geschichten, deren Stoff vorzugsweise die Purana-Legenden und das Ramayana sind.

Die beachtliche autochthone Musik-Tradition Andhras ist geprägt vom charakteristischen Musikstil Südindiens, dem karnatischen Stil. Er basiert auf einem System von sieben Grundnoten, um die 72 Melakarta-Ragas strukturiert sind. Mandoline, Violine und Mridangam - eine große Tabla-artige Trommel - sind die bevorzugten Instrumente, mit denen die Kompositionen der großen Meister wie Saint Thyagaraja, Muthuswamy Dikshitar oder Shyama Shastri interpretiert werden. Die populärsten Andhra-Musikstars von heute, nämlich

U. Srinivas, B. Raghuraman und V. Raja Rao, versuchen, eine musikalische Synthese aus karnatisch-traditioneller Form und modernen indischen wie europäischen Rythmen zu gestalten. Daraus entsteht eine interessant-spannende Art von Jazz, die die genannten Künstler auch bereits in Europa bzw. Deutschland präsentieren konnten bspw. auf dem Jazz-Festival in Berlin oder jüngst am "Indian Republic Day" bei einem großartigen Konzert in Bonn.

In Andhra ist auch das Kunsthandwerk zu bemerkenswerter Blüte gelangt. Die Seidensaris von Gadhwal, Pochampad und Dharmavaram, Lackarbeiten und die Keramikmalerei von Nirmal, Flechtarbeiten und der 'bidri'-Schmuck aus Edelmetallen mit seinen charakteristischen Bleiintarsien - all das zeugt von verbreiteter großer manueller Fertigkeit und Stilsicherheit und ist in ganz Indien berühmt und beliebt.

Die Bewohner Andhras sind sich ihres bedeutenden kulturellen Erbes sehr bewußt und stolz darauf. Angesichts dessen verstecken sie sich nicht vor der mächtigen arischen Kulturtradition und wehren selbstsicher sowohl die bisherigen kulturellen wie politisch-ökonomischen Dominierungsversuche aus dem Norden ab.

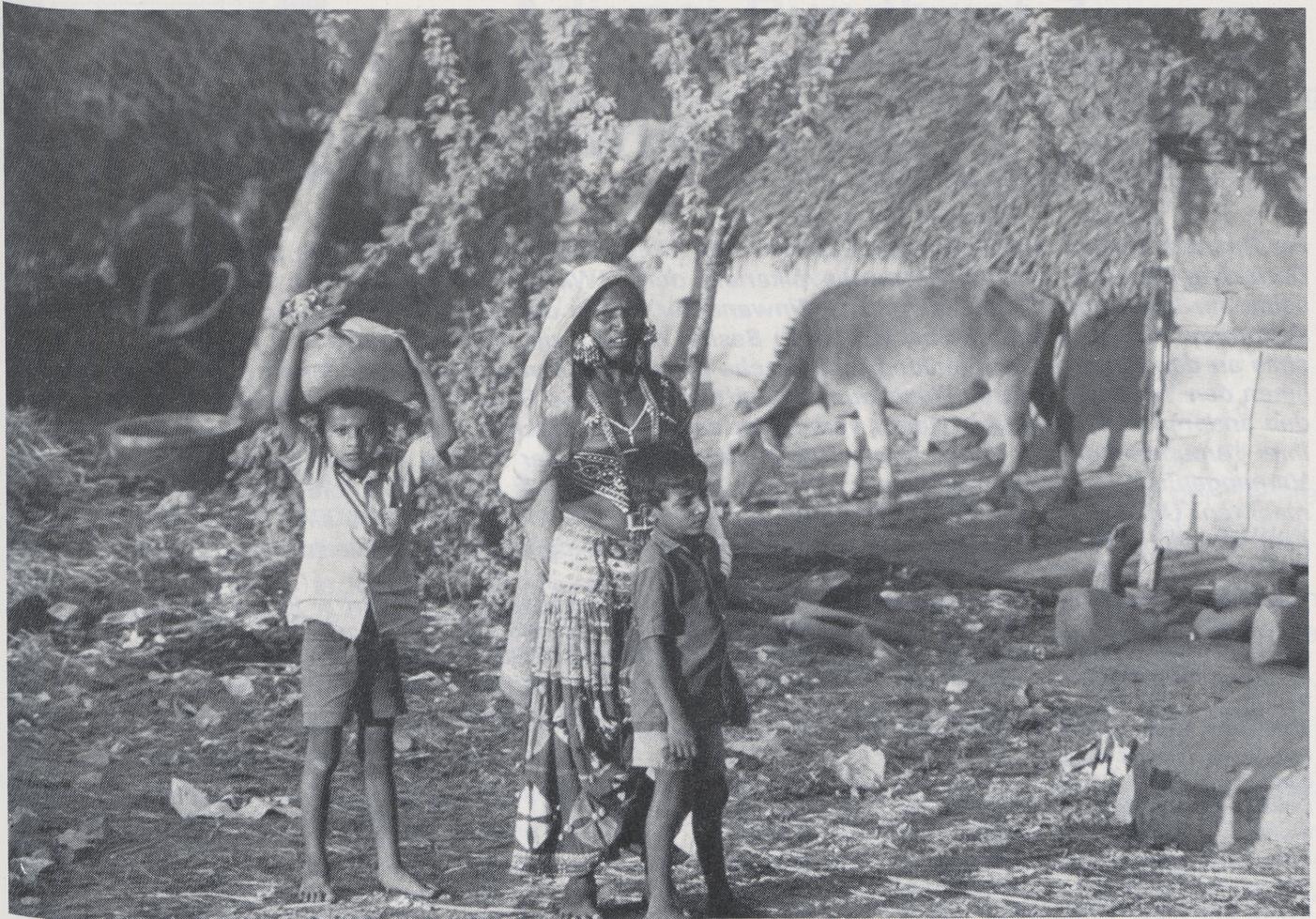
Auf politischer Ebene war es die 'Telugu Desam-Partei' (TDP), die solcherart kulturellen Selbstbehauptungswillen für sich erfolgreich zu instrumentalisieren in der Lage war und die Verteidigung der Telugu-Kultur, die Bewahrung der sprachlichen, kulturellen, religiösen, und wirtschaftlichen Interessen ebenso, wie die spezifische Identität des Unionsstaates Andhra Pradesh und seiner Bewohner in den Mittelpunkt seiner politischen Agitation rückte.

Ende der siebziger Jahre formiert, errang sie bereits 1985 und erneut 1994 die Mehrheit im Landesparlament von Hyderabad. Obwohl die 'Telugu Desam' in den letzten Jahren durch innerparteiliche Ränkespiele, persönliche Querelen und Parteispaltungen paralysiert wurde, ist sie bis heute die wichtigste Regionalpartei Andhras geblieben. Lange Zeit wurde die TDP von einem berühmten Ex-Schauspieler geführt, dem im vergangenen Jahr verstorbenen N.T. Rama Rao. Charismatisch, mit beeindruckendem rhetorischem Geschick und brillantem Verstand avancierte er schnell zum konsequent-erfolgreichen Anwalt der Interessen seines Bundeslandes.

"N.T." war es auch, der durch seine vehement implementierte Modernisierungspolitik dafür verantwortlich zeichnet, daß aus dem bitterarmen Agrarland ein aufstrebender Industriestaat werden konnte, der unter den am meisten industrialisierten Staaten der Indischen



Das 'Charminar' in Hyderabad, der Hauptstadt Andhra Pradeshs (Foto: Bernd Basting)



Die Bewohner Andhras sind sich ihres bedeutenden kulturellen Erbes sehr bewußt und stolz darauf (Foto: Theo Ebbers)

Union inzwischen bereits an fünfter Stelle rangiert. Zwar ist der Agrarsektor mit den Anbau- und Exportprodukten Reis, Erdnüsse, Zuckerrohr, Tabak und Baumwolle nach wie vor ökonomisch und erwerbsstrukturell bedeutsam, doch den Löwenanteil des bundesstaatlichen Bruttoinlandsprodukts wie der Devisen werden heute in den Bereichen Elektronik, Textilien, Granitgewinnung, Transportfahrzeuge und Nahrungsmittelverarbeitung (u.a. Krabben) erwirtschaftet. Im Zuge der seit 1991 initiierten indischen Wirtschaftsreform- und Liberalisierungspolitik hat man zudem bereits einen Technologiepark für Computer-Software (nach dem Vorbild Bangalores in Karnataka), eine 'Export-Processing Zone' und einen 'Exim Park' nahe Vishakapatnam, einem der umschlagträchtigsten Häfen Indiens, realisiert.

Noch gibt es Defizite in der Infrastruktur und der Energieversorgung, sind fast 55 Prozent der rund 70 Millionen Bewohner des Bundesstaates noch immer Analphabeten (davon zehn Prozent mehr Frauen als Männer) und grassiert vielerorts Massenarbeitslosigkeit, Unterbeschäftigung und ländliche Armut, existieren insbesondere im Telen-gana-Distrikt beharrlich verkrustete

Feudalstrukturen, Schuldknechtschaft, wirtschaftliche Unterdrückung, Ausbeutung und schreiend ungerechte Landverteilung - soziale Realitäten, die die Konstituierung und den bewaffneten Kampf sozialanarchistischer bzw. kommunistischer Gruppen wie der 'Naxaliten' oder der 'Peoples War Group' provoziert haben. Nicht zuletzt deshalb sieht sich seit den späten Sechzigern das kunstatmende Land der Telugudichter und Tänzer blutigem Terror und Gegenterror ausgesetzt, dem schon viele Tausend Menschen zum Opfer gefallen sind.

Trotzdem lassen sich Signale des Fortschritts und der Zunahme allgemeiner Wohlfahrt ausmachen. Im Vergleich zu vielen anderen Bundesstaaten steht Andhra mit einem Pro-Kopf-Einkommen von 5.570 Rupien, das sind 280 DM, recht gut da; nur vier der 16 indischen Bundesstaaten - Gujarat, Haryana, Maharashtra und Punjab - weisen ein höheres Pro-Kopf-Einkommen auf. Die Nominallöhne bei den ungelerten Lohnarbeitern sind in den letzten Jahren sogar um fast zehn Prozent gestiegen, die Einkommensverteilung hat sich relativ gerechter entwickelt, der Index dafür sieht Andhra an vierter Stelle der indi-

schen Unionsstaaten. Die Statistik eines eigens für den indischen Subkontinent konzipierten 'Human Development Index', in dem Faktoren wie Zugang zu Bildung, Gesundheit, Wohnqualität, Infrastrukturausstattung und allgemeine Lebensbedingungen einfließen, führt den Bundesstaat allerdings nur auf Rang elf.

#### Statistisches Profil von Andhra Pradesh

	Andhra Pradesh	Indien
Staatsfläche, qkm	275.000	Rang 5
Bevölkerung, 1991, in Mio.	66,508	Rang 5
Frauen je 1.000 Männer, 1991	972	927
Alphabetisierung, gesamt, 1991, in %	44,1	52,2
Alphabetisierung, der Frauen, 1991, in %	32,7	39,3
Kindersterblichkeit, 1994, in ‰	63	73 Rang 6
Pro-Kopf-Einkommen, 1993-94, Rs	6.651	Rang 11
Erwerbsquote der Gesamtbevölkerung, 1991, in %	42,8	34,1 Rang 1
Frauenbeschäftigungsquote, 1991, in %	34,3	22,3 Rang 1
Pro-Kopf-Stromverbrauch, '92-93, kWh	305	281 Rang 6

(aus: Statistical Outline, 1996-97)